# Frieden lernen: Die Praxis der Gewaltlosigkeit

In einer Zeit von Terrorgefahr, Kriegen, Armut, wachsender sozialer Ungleichheit und zunehmender Aggressivität im Alltag hat das Thema Gewaltlosigkeit eine immer größere Bedeutung. Viele Menschen fragen sich, wie sie selbst mehr inneren Frieden finden können.

S.H. der Dalai Lama genießt als buddhistischer Mönch und Friedensnobelpreisträger Vertrauen quer durch die Bevölkerungsschichten. Mit seiner Überzeugung: "Der Frieden in der Welt hängt ab vom Frieden im Herzen der Menschen" weist er Wege hin zu einem harmonischen Zusammenleben im Kleinen wie im Großen.

Während der zweitägigen Veranstaltung "Frieden lernen" wird der Dalai Lama Vorträge zu folgenden Themen halten:

### **Samstagvormittag:**

Die buddhistische Psychologie, die Natur des Geistes und wie der Geist hin zu Mitgefühl und Gewaltlosigkeit entwickelt werden kann.

### **Samstagnachmittag:**

Ethik im Alltag, wie es möglich ist, Gewaltlosigkeit im Alltag zu üben und Hass zu transformieren.

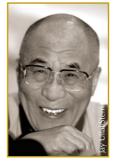
**Sonntagvormittag:** Die Vision vom Frieden, universelle Verantwortung und wie wir als Einzelne zum Weltfrieden beitragen können.

### **Dialog über Frieden**

Neben den Vorträgen zu den genannten Themen wird der Dalai Lama einen Dialog mit Gesprächspartnern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen führen. Der Austausch zwischen unterschiedlichen Kräften der Gesellschaft trägt dazu bei, eine Kultur des Friedens und der Toleranz zu schaffen.

Die Vielfalt der Gesprächspartner im Rahmen des Wochenendes "Frieden lernen" zeigt, dass es viele Wege gibt, Friedensarbeit zu leisten: ob in Wissenschaft oder Kunst, in der Arbeit für die Kirche, in Schule und Familie oder im Engagement für Kriegsflüchtlinge, Völkerverständigung, Umweltschutz und eine humane Globalisierung.

#### S.H. der Dalai Lama



S.H. der Dalai Lama, 1935 in Tibet geboren, ist das Oberhaupt der Tibeter, ein Botschafter des Friedens und ein weltweit anerkannter spiritueller Lehrer.

Er durchlief in Lhasa seine Ausbildung in

buddhistischer Philosophie und Meditation.

1952 wurde er auch als weltliches Oberhaupt Tibets eingesetzt. Chinesische Truppen standen bereits in Tibet. 1959 flüchtete der Dalai Lama nach Indien, wo er eine Exilregierung ins Leben rief.

Als einer der führenden buddhistischen Lehrer hat er seit 1967 Reisen in die ganze Welt unternommen. Für seine Bemühung um die gewaltlose Lösung des Tibetproblems erhielt er 1989 den Friedensnobelpreis.

S.H. der Dalai Lama verfolgt nach eigenen Aussagen drei Lebensziele: An erster Stelle steht das Fördern menschlicher Werte wie Mitgefühl und Toleranz, besonders auch unter Menschen, die sich keiner Religion zugehörig fühlen.

Zweitens engagiert er sich für ein harmonisches Verhältnis unter den Weltreligionen. Und als tibetisches Oberhaupt kämpft er für eine gewaltfreie Lösung des Tibetproblems.

#### **Der Moderator**

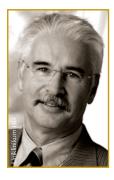


#### Roger Willemsen,

1955 in Bonn geboren, war Autor, Universitätsdozent, Übersetzer, Herausgeber und Korrespondent, ehe er 1991 zum Fernsehen kam, wo er in den folgenden 15 Jahren gut zweitausend Interviews führ-

te, Kultursendungen produzierte, Filme drehte. Er interviewte u.a. Audrey Hepburn, Yassir Arafat, Michail Gorbatschow, Madonna, Yehudi Menuhin, Pierre Boulez, Margaret Thatcher und den Dalai Lama. Willemsen wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Grimme-Preis in Gold. Inzwischen steht er mit "Stand up-Programmen" auf deutschen Bühnen. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen "Afghanische Reise" und "Hier spricht Guantánamo".

### **Die Dialogpartner**



Prof. Dr. Manfred Cierpka, (Samstagvormittag) Jahrgang 1950, ist Arzt für Psychiatrie, Psychoanalytiker und Familientherapeut. Seit 1998 ist er Ärztlicher Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperations-

forschung und Familientherapie am Universitätsklinikum Heidelberg.

Ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Prävention, z.B. durch die Elternschule, die Eltern-Säuglings-Beratung und die Gewaltforschung. Er ist Initiator des Projekts "Faustlos" zur Verhütung von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen durch Programme zur Entwicklung von Empathie, Mitgefühl und Impulskontrolle in Kindergarten und Grundschule.



#### Niklaus Brantschen,

(Samstagvormittag) geboren 1937, Jesuitenpater und Zenmeister, wirkte viele Jahre als Direktor des Bildungshauses Bad Schönbrunn. 1993 positionierte er das Haus neu als Zentrum für Spiritualität und soziales Bewusstsein und

gab ihm den Namen jenes Mannes, der für den interreligiösen Dialog bekannt geworden ist: Hugo Enomiya Lassalle. Vor zehn Jahren gründete Niklaus Brantschen zusammen mit Pia Gyger das Lassalle-Institut für Zen-Ethik-Leadership, ein Zentrum für Bewusstseinsbildung in Politik und Wirtschaft. Hier engagiert er sich zurzeit besonders für das Projekt "Jerusalem – offene Stadt zum Erlernen des Friedens in der Welt".

Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. beim Kösel-Verlag: "Auf dem Weg des Zen. Als Christ Buddhist", "Vom Vorteil, gut zu sein" und "Das Viele und das Eine. Für eine weltoffene Spiritualität."



#### Wolfram Weiße,

(Samstagnachmittag) Wolfram Weiße, geboren 1945 in Frankfurt/Main, ist Professor für Erziehungswissenschaft und Religionspädagogik an der Universität Hamburg und Direktor des interdisziplinären Zen-

trums "Weltreligionen im Dialog".

Wolfram Weiße hat an der Ausarbeitung des dialogorientierten "Hamburger Religionsunterrichts für alle" wesentlich mitgewirkt. Kernpunkt ist das von ihm geleitete interdisziplinäre Forschungsprojekt "Jugend – Religion – Unterricht in einer von sozialen Disparitäten geprägten multikulturellen Gesellschaft". Er hat Forschungsmittel in Millionenhöhe für internationale Analysen zur Frage, wie Religionsunterricht zur Verständigung beitragen kann, gesammelt. Weiße ist auch Initiator der "Akademie der Weltreligionen", die aus dem interdisziplinären Zentrum "Weltreligionen im Dialog" hervorgehen soll.



### Beate Strenge,

(Samstagnachmittag), 1955 geboren, ist Journalistin, Lehrerin und Mutter. Seit 1985 arbeitet sie als Wissenschafts- und Nachrichtenjournalistin, u.a. für Deutschlandradio Kultur und die "taz". Seit 2006 ist sie als

Integrationslehrerin für Migrantinnen (Mütterkurse) in Berlin-Wedding tätig. Beate Strenge hat eine Tochter (17) und einen Sohn (10) und verfügt über viel Erfahrung als

aktive Elternvertreterin in Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. Sie initiierte u.a. Mediation bei Klassenkonflikten und Disziplinproblemen.



## Annegrethe Stoltenberg,

(Samstagnachmittag), geb. 1950, ist seit sieben Jahren Landespastorin und Vorstandsvorsitzende der Diako nie in Hamburg. In dieser Funktion setzt sie sich für benachteiligte und hilfebe-

dürftige Menschen ein. Sie ist u.a. Herausgeberin der Obdachlosen-Zeitschrift *Hinz & Kunzt*.

Annegrethe Stoltenberg trat mit 18 Jahren aus der Kirche aus. Mit 29 Jahren reiste sie durch Asien und lernte andere Religionen kennen. Ihre Erfahrungen ließen in ihr den Entschluss aufkommen, sich ihrer Herkunftsreligion erneut zuzuwenden. Sie trat wieder in die Kirche ein und studierte evangelische Theologie. Schließlich wurde sie Pastorin und arbeitete zunächst am Hamburger Michel, dann war sie im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland für die Bildungsarbeit verantwortlich.



#### lakob von Uexküll.

(Sonntagvormittag) 1944 geboren in Uppsala, Schweden, ist Gründer des "Alternativen Nobelpreises". Die Ehrung wird jedes Jahr an jene vergeben, die "beispielhafte Antworten für die dring-

lichsten Fragen unserer Zeit finden und umsetzen." In den letzten Jahren konzentrierte sich Jakob von Uexküll darauf, den "Weltzukunftsrat" ins Leben zu rufen.

Dieses globale Forum, das seit Mai 2007 seinen Hauptsitz in Hamburg hat, soll Weltgewissen und Sprachrohr zukünftiger Generationen sein. 50 bis 100 angesehene globale Vorreiter und junge Visionäre aus der ganzen Welt sollen sich mit wichtigen Themen wie Frieden, Gerechtigkeit, menschliche Entwicklung, Umwelt, Menschenrechte und Gesundheit befassen und Lösungsvorschläge erarbeiten und umsetzen helfen.



Bosiljka Schedlich,

(Sonntagvormittag) geboren 1948 in Kroatien, kam 1968 nach Berlin. Sie studierte Germanistik und arbeitete als Dolmetscherin. Sie ist Mitgründerin und Geschäftsführerin des Vereins Südost Europa

Kultur e.V. in Berlin. Der Verein leistet Traumaarbeit mit Kriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien und Integrationshilfe. Er fördert Toleranz und Verständigung zwischen den verschiedenen nationalen und religiösen Gruppen. Im Mai 2007 gründete Bosiljka Schedlich die Stiftung "Überbrücken", um Menschen, die Krieg und Vertreibung erlitten haben, Heilung und die Transformation von Wut und Ressentiments zu ermöglichen.

Frau Schedlich wurde 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Sie gehört zu den "1000 Frauen für den Weltfrieden", die 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurden.



(Sonntagvormittag) 1976 in Berlin geboren, ist Sängerin und Texterin der Band "Wir sind Helden."

**ludith** Holofernes.

"Wir sind Helden."
Judith Holofernes trat
mit ihren deutschsprachigen Liedern
zunächst alleine auf
und erspielte sich eine

kleine Fangemeinde. Im Sommer 2000 lernte sie die künftigen Mitglieder ihrer Band kennen und gründete "Wir sind Helden". Die Band landete 2003 einen Überraschungserfolg mit dem Album "Die Reklamation," nachdem zuvor ihre erste Single "Guten Tag", ein Lied über falsche Konsumversprechen, ohne Plattenfirma im Radio und im Musikfernsehen lief.

Die "Helden" stehen seitdem für eingängige, verspielte Musik sowie kritische, nachdenkliche und humorvolle Texte – und für eine Erfolgsgeschichte jenseits der Mechanismen der Popindustrie.

Die beiden Alben "Die Reklamation" und "Von hier an blind" verkauften sich über 800.000 mal, das dritte Album "Soundso" erschien im Mai 2007. Judith Holofernes ist mit Pola Roy, dem Schlagzeuger von "Wir sind Helden" verheiratet, das Paar bekam im November 2006 einen Sohn. Beide sind seit etwa fünf Jahren praktizierende Buddhisten.